Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 15. September 2008
Ausgabe 177

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **5**
› Aufruf des Münchner Bündnisses für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat zur Wahl am 28. September 5
› Projekt „Isarplan" auf der 3. Flussgebietskonferenz der Bundesregierung 6
› Empfang für Delegation aus Partnerstadt Edinburgh 8
› Stadt vermietet Winterstellplätze für Wohnwagen und Wohnmobile 8
› Familienfest rund um den neuen Trimm-Dich-Parcours 9
› Ausstellung „Patchwork Families" des Fotografen Calvin Dondo 10
› Urban Visions Harare: Lesung – Bilder – Film – Gespräch 10
› Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan" 11
› Bauzentrum: Infoabende „Feng Shui" und „Dachausbau" 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Förderung des „Car-Sharings" in München 14
› Schulversorgung in Freimann – weiterführende Schulen 18

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 16. September, 10.30 Uhr, Marienplatz, Fischbrunnen
Ausbildungsoffensive bei der Stadt München: Bürgermeisterin Christine Strobl und Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle begrüßen über 280 neue Auszubildende am Marienplatz.
Im Anschluss laden die Bürgermeisterin und Dr. Thomas Böhle die neuen Azubis zum Weißwurstessen in den Ratskeller ein, bevor es dann zu einer gemeinsamen Stadtrundfahrt geht. Den jungen Nachwuchsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, darunter viele Nichtmünchner, soll dabei München nicht nur als interessantes Arbeitsumfeld, sondern auch als spannende Metropole und Kulturstadt – gerade für junge Menschen – näher gebracht werden.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 16. September, 17 Uhr, Alte Hopfenpost, Rundfunkplatz 2
Anlässlich der Eröffnung der Geschäftsstelle des 2. Ökumenischen Kirchentags spricht Bürgermeisterin Christine Strobl und gibt zusammen mit Erzbischof Dr. Reinhard Marx, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und den Geschäftsführern den Startschuss für die Vorbereitung des 2. Ökumenischen Kirchentags.

Wiederholung
Dienstag, 16. September, 18.30 Uhr,
Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht auf dem FISITA-Kongress (World Automotive Congress 2008), der in München vom 14. bis 19. September vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) veranstaltet wird. Der Kongress der FISITA (Fédération Internationale des Sociétés d'Ingénieurs des Techniques de l'Automobile) ist der weltweit am längsten bestehende internationale Kongress in der Automobilindustrie.

Wiederholung
Dienstag, 16. September, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Anlässlich der internationalen Konferenz für Angewandte Mechanik – MOVIC 2008 – spricht Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei einem Stehempfang.

Mittwoch, 17. September, 9.45 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum 200, 2. Stock
35. Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Vortrag „Heimaufsicht unter Berücksichtigung des neuen Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes". Referentin ist Renate Müllner, Leiterin der Heimaufsicht der Landeshauptstadt München.

Mittwoch, 17. September, 18 Uhr, Foyer Kulturreferat, Burgstraße 4
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die Fotoausstellung „Patchwork Families" des Villa Waldberta-Stipendiaten Calvin Dondo.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 18. September, 11 Uhr, Meindlstraße 6
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Friederike Asen im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Donnerstag, 18. September, 16 Uhr, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt die Schutzengel der Münchner Schulkinder. Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres werden 56 Schulweghelferinnen und Schulweghelfer im Rathaus empfangen und geehrt. Dies sind Frauen und Männer, von denen einige seit zwölf Jahren, die anderen schon mindestens fünf Jahre lang bei jedem Wetter ehrenamtlich einen besonders wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.
18 Schulweghelferinnen und Schulweghelfern wird die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" für ihre zwölfjährige ehrenamtliche Tätigkeit überreicht werden.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 18. September, 19 Uhr,
Kulturverein Olympiadorf, Nadistraße 3
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Fotoausstellung „850 Gesichter Münchens". Dr. Sabine Jörg bat Menschen, bekannte und unbekannte, sich von ihr fotografieren zu lassen, indem sie einfach auf der Straße auf sie zuging, sie ansprach und von ihrer Idee überzeugte. Das Ergebnis sind Fotos mit ungekünstelten, unverstellten Menschen, ganz unmittelbar aus dem Alltag heraus. Dr. Sabine Jörg, fotografierende Autorin, lebt seit über 30 Jahren in München. Sie schrieb unter anderem Sachbücher, 35 Kinder- und Jugendbücher und sitzt gerade an ihrem dritten Theaterstück.

Donnerstag, 18. September, 20 Uhr,
Galerie Goethe, Goethestraße 53
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung mit mehreren Trickfilmen der isländischen Videokünstlerin Audur Josdottir.
Die Ausstellung dauert bis 25. Oktober und ist Montag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen (Feiertag geschlossen).

Meldungen

Aufruf des Münchner Bündnisses für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat zur Wahl am 28. September

„Liebe Münchnerinnen, liebe Münchner,

bei der Landtagswahl am 28. September 2008 nehmen auch zwei Parteien teil, die dem rechtsradikalen Spektrum zuzuordnen sind:
– Die unverhüllt neonazistische NPD
– und die Partei der „Republikaner".
Die überwältigende Mehrheit der bayerischen Bevölkerung will mit den Rechtsextremen und ihrer ausländerfeindlichen Stimmungsmache sowie antisemitischen Aktionen nichts zu tun haben. Diese Ablehnung allein reicht aber nicht aus, um die Gefahren abzuwenden.

Die Münchner Kommunalwahlen vom 2. März diesen Jahres sind dafür ein mahnendes Beispiel: Nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung sympathisierte mit der rechtsextremen Tarnliste der „Bürgerinitiative Ausländerstopp", die von der NPD gesteuert und unterstützt wird. Da aber die Mehrheit der Bevölkerung Wahlenthaltung übte und nur 47,6 Prozent der Wahlberechtigten tatsächlich ihre Stimme abgaben, konnte die rechtsextreme Tarnorganisation 1,4 Prozent der Stimmen ergattern und damit ein Stadtratsmandat erobern, das jetzt für unerträgliche neonazistische Auftritte genutzt wird.

Das Beispiel macht deutlich: Jeder Demokrat, der sich der Wahl enthält, vergrößert damit die Chancen von Rechtsextremen, trotz äußerst geringer Anhängerschaft einen politischen Erfolg zu erzielen.

Oder anders ausgedrückt: Nur die Stimmabgabe für eine demokratische Partei hilft mit, die Rechtsextremen aus dem Bayerischen Landtag fernzuhalten.

Das Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat, das vor mehr als zehn Jahren gegründet wurde und in dem die Münchner Kirchen und Glau-

bensgemeinschaften, Universitäten und Bildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände und Jugendorganisationen zusammengeschlossen sind, appelliert deshalb an Sie:

– Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!
– Gehen Sie wählen oder nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl!
– Wählen Sie demokratische Parteien, denn Extremisten dürfen keine Chance bekommen!

Auch wenn es noch so viele Gründe für Kritik oder Unzufriedenheit gibt, sollten Sie bedenken: Wer nicht wählt, überlässt das Feld den anderen!"

Für das Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat:

Oberbürgermeister ***Christian Ude***, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde ***Charlotte Knobloch***, Weihbischof ***Engelbert Siebler***, Evangelische Stadtdekanin ***Barbara Kittelberger***, Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität ***Prof. Dr. Bernd Huber***, Vorsitzender des DGB Region München ***Helmut Schmid***, Vorsitzende des Kreisjugendrings München-Stadt ***Karin Ruckdäschel***, Sprecher der Bildungswerke Pfarrer ***Dr. Hermann Probst***

Die Partner und Unterstützer des Münchner Bündnisses für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat werden den Wahlaufruf in ihren Bereichen in geeigneter Weise veröffentlichen.

Projekt „Isarplan" auf der 3. Flussgebietskonferenz der Bundesregierung
(15.9.2008) Auf Einladung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung nahm Bürgermeister Hep Monatzeder als Vertreter der Landeshauptstadt München an der 3. Flussgebietskonferenz der Bundesregierung teil, die am 11. und 12. September in Berlin stattfand. Konferenzziel war die Diskussion der in Flussgebieten in Zukunft anstehenden Aufgaben mit einem interdisziplinären Fachpublikum. Gleichzeitig sollte die Konferenz auch einen Beitrag zur Steigerung des öffentlichen Bewusstseins für die Veränderungen und die vielfältigen Verantwortlichkeiten in den Flussgebieten leisten.
Gewässer sind ein wichtiger Landschaftsbestandteil, der auch für Freizeitgestaltung und Erholung der Bürgerinnen und Bürger von besonderer Bedeutung ist. Mit dem wirtschaftlichen und demografischen Strukturwandel, neuen Ansätzen der Gewässerunterhaltung und steigendem Umweltbewusstsein – verbunden mit der weiteren Verbesserung der Wasserquali-

tät – entdecken immer mehr Menschen die Flüsse wieder. Jährlich werden große Summen - u.a. auch des Bundes - in den Flussgebieten für Maßnahmen investiert, die oft auch einen unmittelbaren Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger mit sich bringen. Für die erfolgreiche Umsetzung solcher Maßnahmen ist zunehmend die Akzeptanz und die Mitwirkung von Akteuren vor Ort erforderlich.
Ein zentraler Adressat der Flussgebietskonferenz war deshalb diesmal auch die Öffentlichkeit. Unter dem Titel „Öffentlichkeitsarbeit und Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger" widmete sich eines der zentralen Plenarien den Leitfragen, wie diese Öffentlichkeit erreicht und zur Mitwirkung motiviert werden kann, welche gelungenen Beispielen und Strategien es für eine gelungene Einbeziehung der Öffentlichkeit bereits heute gibt und wie die Einbindung der Öffentlichkeit im Rahmen einer integrierten Flusspolitik in Zukunft noch verbessert werden kann.
Bürgermeister Hep Monatzeder war von der Bundesregierung dazu eingeladen, zusammen mit Fachkolleginnen und Kollegen diese Leitfragen zu diskutieren und dabei unterschiedliche Perspektiven in die Diskussion einzubringen, sektoral vorhandene Lösungsansätze aufzuzeigen und in der Zusammenschau integrierte Ansätze oder auch Synergieeffekte sowie Handlungsbedarfe für eine integrierte Flusspolitik zu identifizieren.
Am Beispiel des Projektes „Isar-Plan" betonte Bürgermeister Hep Monatzeder, dass die Renaturierung des Flusses Isar im innerstädtischen Bereich der Landeshauptstadt München hinsichtlich des Rückbaus eines ganzen Flussabschnittes hin zu einem naturnäheren Zustand ein Projekt mit europaweitem, zukunftsweisendem Vorbildcharakter sei. Hierzu gehöre beim Projekt „Isar-Plan" untrennbar auch die gleichzeitige Erhöhung der Restwassermenge und die nachhaltige Verbesserung der Wasserqualität in der Isar durch vorbildhafte technische Reinigungsverfahren, wie beispielsweise eine Klärwasser-UV-Bestrahlung und der Einsatz von Sand-Filtrationsanlagen zur Abwasserreinigung. Ausgehend vom Münchner Projekt „Isar-Plan" nannte Bürgermeister Monatzeder als entscheidende Erfolgsfaktoren für vergleichbare Projekte die aktive Einbeziehung aller für die jeweiligen Projektstadien relevanter Beteiligter sowie die transparente Kommunikation des Projektes in allen Projektphasen, das Initiieren von Dialogangeboten für die Bürgerinnen und Bürger, das Erlebbarmachen des Flusses und seiner Veränderungen für die Öffentlichkeit - beispielsweise durch Baustellenführungen, Ausstellungen, Exkursionen und Medienberichterstattung - die Offenheit für Projekt-Planungsänderungen bei einem tragfähigen Protest der Öffentlichkeit sowie die Verdeutlichung früher Vorteile und Gewinne aus dem Projekt „Isar-Plan" für die Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise im Hochwasserschutz.

Die zentrale Aufgabe der Bundesebene sieht Bürgermeister Hep Monatzeder darin, der Öffentlichkeit den Begriff der „integrierten Flusspolitik" und die für sie damit verbunden Vorteile, Chancen und Möglichkeiten nachvollziehbar zu erklären. Ein ideales Forum könne hierfür künftig auch die Flussgebietskonferenz bieten.

Empfang für Delegation aus Münchens Partnerstadt Edinburgh
(15.9.2008) Im Rahmen der Städtepartnerschaft München – Edinburgh findet seit 27 Jahren auch ein intensiver Austausch zwischen dem Evangelisch-Lutherischen Dekanat München und der Presbyterianischen Kirche von Edinburgh statt. Vom 6. bis 14. September 2008 besuchte eine 20-köpfige Delegation aus Edinburgh die Partner in München. Gemeinsame Gottesdienste, ein Berggottesdienst auf dem Rauschberg, ein Besuch in der neuen Synagoge und viele Begegnungen mit den Kirchengemeinden in München bildeten neben dem Empfang der Stadt im Rathaus besondere Höhepunkte. Stadträtin Christiane Hacker begrüßte in Vertretung des Oberbürgermeisters den britischen Generalkonsul Simon Kendall, den Partnerschaftsbeauftragten Diakon Dietmar Frey und Stadtdekanin Barbara Kittelberger. Die Delegation überbrachte die Grüße des Bürgermeisters und der Kirche aus Edinburgh. Die Münchner Gastfamilien werden 2010 die Partnerkirche in Edinburgh besuchen.

Stadt vermietet Winterstellplätze für Wohnwagen und Wohnmobile
(15.9.2008) Die Landeshauptstadt München bietet ortsansässigen Wohnwagen- und Wohnmobilbesitzern (keine Fahrzeuge beziehungsweise Anhänger mit Sonderzulassungen über vier Tonnen), die über keinen eigenen Stellplatz verfügen, einen nicht überdachten Winterstellplatz im westlichen Stadtgebiet an. Wohnwagen und Wohnmobile können dort vom 1. Oktober bis einschließlich 31. März des kommenden Jahres abgestellt werden.
Eine Nutzung zu gewerblichen oder Wohnzwecken sowie das Übernachten ist während dieses Zeitraumes auf dem Winterabstellplatz nicht gestattet. Das Benutzungsentgelt beträgt 20 Euro pro Monat, die Anzahl der Stellplätze ist begrenzt.
Interessenten wenden sich bitte an das Kommunalreferat, Roßmarkt 3, 80331 München, Stichwort „Winterstellplatz", Telefon 2 33-2 60 21 (Montag bis Donnerstag von 13 bis 15 Uhr) oder Telefon 1 49 53 40 (Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr).

Familienfest rund um den neuen Trimm-Dich-Parcours

(15.9.2008) Am 13. September war es soweit. Pünktlich um 12 Uhr begann im Ostpark in der Heinrich-Wieland-Straße 24 neben dem Michaelibad die Eröffnungsfeier rund um den neu errichteten Fitnessparcours.

Mit der Initiative „Neue Trimm-Dich Parcours für Deutschland" im Sommer 2008 möchte der Deutsche Olympische Sportbund (DSOB) zusammen mit seinem Sponsor-Partner Molkerei Müller GmbH und Co. KG wieder mehr Bewegung ins alltägliche Leben der Bevölkerung bringen – Bewegung, die gesund ist, fit hält und generationsübergreifend alle anspricht. Zum Start der Aktion schenkt die Müller GmbH und Co. KG vier deutschen Städten, darunter auch München, einen Trimm-Dich-Parcours. Bereits vor einigen Jahren wurde dieser so genannte „4F-Circle" (Fit, Free, Fun, Function) nach den aktuellsten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen vom Sportamt München und der Technischen Universität München entwickelt und mit modernsten Sportgeräten ausgestattet.

Anknüpfend an die Trimm-Dich-Bewegung aus den 70er-Jahren, in der Fitnessaktivitiäten oftmals entlang eines Pfads im Wald absolviert wurden, soll der Trimm-Dich-Parcours den Bürgerinnen und Bürgern heute eine gut erreichbare und einfach nutzbare Bewegungsmöglichkeit bieten. Die Geräte sind so konzipiert, dass sie unabhängig von Alter und persönlichem Leistungsstand von jedermann genutzt werden können. Das kostenlose Bewegungsangebot bietet nicht nur ein optimales Training für Fitness und Gesundheit, sondern sorgt auch noch für eine Menge Spaß.

Für die Stadt München bedeutet der neue Trimm-Dich Parcours einen weiteren wichtigen Schritt für die Gesundheitsförderung der Münchner Bürgerinnen und Bürger. Das Sportamt hat sich in diesem Zusammenhang zum Ziel gesetzt, derartige Bewegungsinseln möglichst flächendeckend im ganzen Stadtgebiet zu errichten.

Rund 10.000 Euro stellt das Baureferat-Gartenbau für die Bereitstellung des 500 Quadratmeter großen Grundstücks am Ostpark zur Verfügung und übernimmt die künftigen Unterhaltskosten des Parcours (zirka 5.000 Euro jährlich).

Mit der Eröffnungsfeier übergab die Müller GmbH und Co.KG zusammen mit dem DOSB den neuen Parcours offiziell an die Stadt. Ein Fest für die ganze Familie hielt dabei eine Menge Überraschungen bereit. Live Musik und Moderation auf der Bühne, Spiel und Sport auf dem gesamten Areal, Gästeinterviews, Verlosungen, Vereinswettbewerb, Kinderschminken, lekkere Verköstigungen und vieles mehr sorgten den ganzen Tag für Spaß und Abwechslung.

Ausstellung „Patchwork Families" des Fotografen Calvin Dondo
(15.9.2008) 2006 wurde der renommierte Fotograf Calvin Dondo aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft München-Harare in das Internationale Künstlerhaus Villa Waldberta eingeladen. Sein Aufenthalt in der Villa Waldberta war der Beginn für ein Foto-Projekt mit deutschen Adoptiv-Familien, dessen Ergebnis nun im Foyer des Kulturreferats, Burgstraße 4, präsentiert wird. Calvin Dondo ist mit seinen Werken in vielen Museen der Welt vertreten, so auch im Münchner Völkerkunde-Museum. Er gehört zu den renommiertesten Fotografen Afrikas und bekam zahlreiche Preise, zuletzt 2007 den Grand Prix der Bamako Biennale.
Calvin Dondo hat sein Projekt folgendermaßen beschrieben: „Meine Fotografien fragen nach den Beziehungen, die die einzelnen Familienmitglieder der Porträts aneinander binden, nach dem unsichtbaren roten Faden, der die Menschen im Foto zusammenhält, nach dem metaphysischen Raum, der sie anzieht und abstößt. Sie fragen danach, was die Familien zu genau diesem Moment und in diesem Raum zusammen brachte, als die Fotos gemacht wurden, nach der kollektiven Erinnerung, die sie miteinander teilen. Sie fragen nach der Dynamik dieser Familien, den Herausforderungen, dem Triumph, der sich ausdrückt über die Körpersprache und die individuelle Aura. Indem das Porträt als Standbild eingefroren wird, gewährt es dem Moment eine Dauerhaftigkeit, Bedeutung und Haltbarkeit. Weil es auf der Netzhaut gebannt ist, tritt es mit dem Gehirn in Kontakt und fordert es heraus. Mein Projekt versucht, die Familien durch diese Familien-Porträts zu einigen. Deutsche Familien, die Kinder aus anderen Nationalitäten adoptiert haben, haben auch mich warmherzig zu sich nach Hause eingeladen. Dort sind die Bilder dieser Ausstellung entstanden."
Die Ausstellung wird am Mittwoch, 17. September, 18 Uhr, durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet und ist bis 10. Oktober werktags (Montag bis Freitag, außer feiertags) von 9 bis 18 Uhr im Kulturreferat, Burgstraße 4, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter Telefon 2 33-2 87 18.

Urban Visions Harare: Lesung – Bilder – Film – Gespräch
(15.9.2008) Seit 1996 ist Harare Partnerstadt Münchens. Die offiziellen Beziehungen gestalten sich jedoch so schwierig wie nie zuvor, die Politik in Simbabwe und die desolaten wirtschaftlichen Verhältnisse dominieren alles. Die Veranstaltung will sich aber nicht auf diese teilweise katastrophalen Lebensumstände konzentrieren, sondern anhand von ganz konkreten Beispielen konstruktiv Möglichkeiten aufzeigen, die den Kunst- und Kulturschaffenden in Simbabwe unter diesen Bedingungen bleiben beziehungsweise wie sich eventuell auch eine kreative Zusammenarbeit in Zukunft

gestalten läßt. Drei Stipendiaten der Villa Waldberta, des Internationalen Künstlerhauses der Landeshauptstadt München (*www.villa-waldberta.de)*, stehen bei Urban Visions Harare mit ihren Arbeiten und ihrem Verständnis von künstlerischem Schaffen im Mittelpunkt des Abends und werden am Donnerstag, 18. September, um 19 Uhr im Staatlichen Museum für Völkerkunde München mit ausgewählten Arbeiten vorgestellt (Maximilianstraße 42, Vortragssaal; Eintritt frei). Dazu gibt es ein gemeinsames Gespräch auf dem Podium über die Situation der Kulturschaffenden in Harare, über nachhaltigen Kulturaustausch und Kulturpolitik. Das Gespräch findet vorwiegend in englisch statt und wird auch geöffnet für Fragen aus dem Publikum; auf deutsch gestellte Fragen sind willkommen und werden gerne übersetzt.
Tsitsi Dangarembga gewann mit ihren Kurzgeschichten, Romanen (in deutsch erschienen: „Der Preis der Freiheit") und Filmen schon zahlreiche internationale Preise. Sie studierte in Berlin an der Film- und Fernsehakademie und leitet heute u.a. in Harare das von ihr gegründete Frauen-Filmfestival.
Virginia Phiri hat Kurzgeschichten, Artikel und Bücher vor allem über sozialkritische Themen veröffentlicht. Sie engagiert sich bei diversen Organisationen in Harare, so zum Beispiel bei den „Zimbabwe Women's Writers" oder der „Zimbabwe-German Society" und ist außerdem anerkannte Orchideen-Expertin.
Calvin Dondo war 2006 Stipendiat der Villa Waldberta und ist mit seinen Werken in vielen Museen der Welt vertreten, so auch im Münchner Völkerkunde-Museum. Er gehört zu den renommiertesten Fotografen Afrikas und bekam zahlreiche Preise, so 2007 den Grand Prix der Bamako Biennale.
Die Veranstaltung moderiert Dr. Martin Rohmer. Er hat Theaterwissenschaft und Ethnologie studiert. Im Rahmen seiner Dissertation über das Township-Theater in Simbabwe hielt er sich längere Zeit im Land auf. Er arbeitet heute im Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Bereich Internationale Zusammenarbeit.
Veranstalter ist das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 4 Kulturelle Bildung/Internationales/Urbane Kulturen, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München.

Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan"
(15.9.2008) Am Mittwoch, 17. September, 17 Uhr, findet im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), eine Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan – 850 Jahre Stadtentwicklung München" statt. Dr. Freimut Scholz, Mitautor der Ausstellung, führt

durch die wichtigsten Stationen der Münchner Stadtentwicklung von der mittelalterlichen Gründung des Marktfleckens bis zu der aktuellen Situation einer Metropole im 21. Jahrhundert. Schwerpunkte sind die im Stadtbild ablesbaren Spuren zu den wichtigsten Wegmarken, Umbrüchen und Neuerungen der Stadtentwicklung, die dazu beigetragen haben, aus München eine „besondere" Stadt zu machen. Der Eintritt ist frei, die Führung kostet 4 Euro.

Bauzentrum: Infoabende „Feng Shui" und „Dachausbau"

(15.9.2008) Mit zwei Infoabenden beginnt das Veranstaltungsprogramm des Bauzentrums München in dieser Woche. Den Anfang macht Katrin Schmidt, Architektin und Feng Shui-Beraterin am Dienstag, 16. September (ab 18 Uhr). Sie informiert über die Anwendung von Feng Shui beim Häuserkauf, der Anmietung einer Wohnung oder bei der Raumgestaltung. Der Eintritt ist - wie bei allen Infoabenden im Bauzentrum - frei.
Durch Feng Shui sollen Grundrissplanung im Innen- und Außenbereich, Farbgestaltung, Lichtkonzepte und Einrichtungen mit den persönlichen Voraussetzungen sinnvoll und harmonisch in Einklang gebracht werden. Das Geburtsdatum der Bewohnerinnen und Bewohner ist neben den Himmelsrichtungen und den Einflüssen der Umgebung dafür eine wesentliche Ausgangsbasis. Im Anschluss steht die Expertin für Fragen zur Verfügung.
Zwei Tage später, am Donnerstag, 18. September (ab 18 Uhr), erläutert Johannes Thullner von der Zimmerer-Innung München die Vorteile des „DachKomplett"-Qualitätssiegels, wie es das Zimmerer- und Holzbaugewerbe für Dachausbau und -umbau anbietet. Im Anschluss steht der Experte für Fragen zur Verfügung. Auch hier ist der Eintritt frei.
Der Aus- und Umbau des Dachgeschosses gilt als ein günstiger und schneller Weg für zusätzlichen Wohnraum. Doch gerade für Berufstätige und Familien mit Kindern ist ein Dachausbau mit großen zeitlichen - und durchaus auch nervlichen - Mehrbelastungen verbunden: Angebote müssen geprüft, viele Detailentscheidungen getroffen und unterschiedlichste Handwerksbetriebe effizient koordiniert werden. Bequemer und oft billiger lässt sich der Dachausbau durch einen Mitgliedsbetrieb des Qualitätsverbundes DachKomplett (QVDK) realisieren. Deutschlandweit bieten die über 400 Zimmerei- und Holzbau-Fachbetriebe des QVDK einen Rund-um-Service für Dachausbau und -umbau. Der DachKomplett-Mitgliedsbetrieb betreut Bauträger und Bauvorhaben vom ersten Gedankenaustausch über die Planung bis hin zum letzten Pinselstrich. Er koordiniert und kontrolliert nicht nur alle Handwerker und Leistungen, sondern regelt darüber hinaus Gesamtabrechnung und Gewährleistung. Das DachKomplett-Qualitätssiegel bürgt dabei für hohe Qualität und modernste Baustandards.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon 50 50 85.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 15. September 2008

Förderung des „Car-Sharings" in München
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 15.7.2008

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Der Herr Oberbürgermeister hat Ihre nachfolgend zitierte Anfrage zur direkten Beantwortung an das Kreisverwaltungsreferat weitergeleitet:

„Die Parkplatzsituation in München ist sehr angespannt. Nach § 45 Abs. 1 b Nr. 2 a StVO (Parkraummanagement) ist – lt. einer Information des Kreisverwaltungsreferats – nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgericht Berlin, eine Ausstellung von mehr als einem Parkausweis für mehrere Parkzonen für ein und dasselbe Fahrzeug nicht zulässig. Diese Bestimmung erschwert die gemeinsame Nutzung eines Fahrzeuges von mehreren Personen.
Die Landeshauptstadt München fördert die Nutzung von alternativen Verkehrsmitteln (ÖPNV, Fahrrad) für private und berufliche Zwecke zur Verringerung des Autoaufkommens und damit der Umweltverschmutzung.
Auch mit einer Förderung des sog. Car-Sharings könnte die Nutzung privater Pkw in der Stadt reduziert werden.

Aus diesem Grund stelle ich folgende Fragen:
1. Wieweit ist das Kreisverwaltungsreferat an die Entscheidung des Berliner Oberverwaltungsgerichts gebunden?
2. Besteht für die Landeshauptstadt München die Möglichkeit, für die dauerhafte private Nutzung von einem PKW durch mehrere Personen (Car-Sharing) Parkausweise für unterschiedliche Parkzonen auszustellen?
3. Durch welche Maßnahmen fördert die Landeshauptstadt das Car Sharing in München?"

Zu Ihren Fragen darf ich Ihnen im einzelnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wieweit ist das Kreisverwaltungsreferat an die Entscheidung des Berliner Oberwaltungsgerichts gebunden?

Antwort:
Grundsätzlich sind Urteile der Verwaltungsgerichte, sofern nicht die Rechtmäßigkeit einer Gesetzesnorm selbst angezweifelt wird, nur für die jeweiligen Prozessbeteiligten bindend.

Es ist jedoch gängige und unverzichtbare Verwaltungspraxis die laufende Rechtssprechung auszuwerten. Gerade die jeweiligen Urteilsbegründungen der Gerichte enthalten in aller Regel wertvolle Hinweise zur Gesetzauslegung, die eine wichtige Basis für Ermessenentscheidungen darstellen.

Frage 2:
Besteht für die Landeshauptstadt München die Möglichkeit, für die dauerhafte private Nutzung von einem Pkw durch mehrere Personen (Car-Sharing) Parkausweise für unterschiedliche Parkzonen auszustellen?

Antwort:
Bei der Beantwortung der Frage sind folgende Fallkonstellationen zu unterscheiden:
- Car-Sharing im Rahmen der Mitgliedschaft in einer entsprechenden Car-Sharing Organisation;
- privates Car-Sharing.

Mitgliedschaft in einer Car-Sharing Organisation
Mitglieder von Car-Sharing Organisationen erhalten für das Lizenzgebiet, in dem der jeweilige Wohnsitz liegt einen Parkausweis mit der Kennzeichnung „Car-Sharing". Dieser Parkausweis kann in Verbindung mit Fahrzeugen genutzt werden, die deutlich als Car-Sharing Fahrzeuge gekennzeichnet sind. Dies ist seit vielen Jahren gängige Praxis in München.

Privates Car-Sharing
Wie im Rahmen des Urteils des Berliner Oberverwaltungsgerichtes erwähnt, ist in der Verwaltungsvorschrift zu § 45 StVO, Rdnr. 35, der Grundsatz festgeschrieben, dass jeder Bewohner nur einen Parkausweis für ein auf ihn als Halter zugelassenes oder nachweislich von ihm dauerhaft genutztes Kraftfahrzeug erhält.
Die Verwaltungsvorschrift besitzt nicht den Charakter einer Rechtsnorm. Das heißt in der reinen Theorie sind abweichende Entscheidungen möglich. Gemäß dem Grundsatz der Selbstbindung der Verwaltung sind Entscheidungen entgegen der Vorgaben der Verwaltungsvorschrift zur StVO faktisch aber nur möglich, wenn besondere, außergewöhnliche Umstände vorliegen, die sich wesentlich von dem Grundgedanken bzw. der Grundla-

ge der Verwaltungsvorschrift unterscheiden. Privates Car-Sharing stellt keinen entsprechend außergewöhnlichen Fall dar, der eine Entscheidung entgegen die Verwaltungsvorschrift ermöglicht. Das heißt, die Frage 2 muss verneint werden.

Ergänzend ist hier anzumerken, dass sich das Kreisverwaltungsreferat die Rechtsfassung der Straßenverkehrsbehörde Berlin und des Berliner Oberwaltungsgerichts zu eigen gemacht hat, da insbesondere die Bedenken bezüglich des möglichen Missbrauchs der Parkausweise geteilt werden. Ausschlaggebend für die ablehnende Haltung gegenüber dem privaten Car-Sharing ist in München, wie in Berlin, die Befürchtung den Missbrauch, also die Überlassung von Parkausweisen für Fahrten innerhalb des Stadtgebietes, in einer Art und Weise zu ermöglichen, der für das Kreisverwaltungsreferat weder in seinen Ausmaßen einschätzbar, noch im Vollzug kontrollierbar wäre.
Da der Parkdruck in vielen Stadtteilen auch nach der Einführung der Parklizenz aufgrund der Attraktivität des Stadtgebietes für Besucherinnen und Besucher immer noch auf sehr hohem Niveau liegt, ist ohne Zweifel anzunehmen, dass die Einführung einer privaten Car-Sharing Regelung die Funktionalität des Parkraummanagements erheblich beeinträchtigen würde.

Frage 3:
Durch welche Maßnahmen fördert die Landeshauptstadt das Car-Sharing in München?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat weist im Rahmen des Mobilitätsportals *(www.muenchen.de/mobil)* gezielt auf die Münchner Car-Sharing Organisationen hin.

Die Straßenverkehrs-Ordnung selbst bietet derzeit noch keinen rechtlichen Rahmen für die Reservierung von Parkplätzen für Car-Sharing Fahrzeuge auf öffentlichem Straßenverkehrsgrund.
In diesem Zusammenhang ist aber bewusst das Wort noch zu betonen. Derzeit prüft das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, ob und wie mittels einer Änderung des StVG und der StVO die Voraussetzungen für eine Privilegierung von Car-Sharing im öffentlichen Verkehr geschaffen werden können, um die Grundidee, Reduzierung des privaten Fahrzeugaufkommens, nachhaltig zu fördern.

Der Deutsche Städtetag und auch das KVR begrüßen diese mögliche Gesetzesnovelle ausdrücklich, vorausgesetzt der Bundesgesetzgeber schafft rechtliche Rahmenbedingungen, die den Gesetzesvollzug ohne unnötigen Bürokratismus und damit ohne unverhältnismäßige Mehrkosten ermöglicht.
Wann die entsprechende Gesetzesänderung realisiert wird, ist derzeit aber leider noch nicht absehbar.

Die P+R Park & Ride GmbH hat 2001 eine Kooperation mit STATTAUTO München in Erwägung gezogen, deren Ziel es war, auf bzw. in P+R Anlagen Car-Sharing Plätze zu reservieren. In diesem Zusammenhang wurde die Regierung von Oberbayern, als für die Vergabe von Fördermitteln für den Bau von P+R Anlagen zuständige Landesbehörde eingebunden.

Die Regierung lehnte das Anliegen der P+R Park & Ride GmbH mit dem Hinweis ab, dass durch die Reservierung von Car-Sharing Plätzen die Grundlage für die öffentliche Förderung der P+R Anlagen entfallen würde.

Da der P+R Park & Ride GmbH bzw. letztlich der Landeshauptstadt München selbst der Bau von P+R Anlagen ohne die Inanspruchnahme der möglichen Fördermittel des Freistaats nicht oder nur in einem erheblich eingeschränktem Rahmen möglich wäre, wird eine mögliche Kooperation mit Car-Sharing Organisationen nicht weiter verfolgt. Die finanziellen Verluste der Stadt durch den Wegfall der Förderung, könnte durch die jeweils kooperierenden Car-Sharing Organisationen nicht kompensiert werden.

Schulversorgung in Freimann – weiterführende Schulen
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 11.7.2008

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Auf Ihre Anfrage vom 11.07.2008 nehme ich Bezug.
In Ihrer Anfrage haben Sie den Sachverhalt vorausgeschickt, dass sich in letzter Zeit die Klagen von Freimanner Eltern beim Übertritt ihrer Kinder auf weiterführende Schulen häufen und Probleme bei der Aufnahme auftreten.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele Schülerinnen und Schüler aus Freimann haben im kommenden Schuljahr keinen Platz in einem Münchner Gymnasium ihrer Wahl bzw. in relativer Wohnortnähe in Schwabing bekommen und müssen nun auf andere Gymnasien aufgeteilt werden oder künftig gar außerhalb Münchens zur Schule gehen?

Antwort:
Laut Mitteilung der Schulleitungen wurden aus Freimann insgesamt 10 Kinder (acht von einem staatlichen, zwei von einem städtischen Gymnasium) an andere Gymnasien verwiesen, darunter fünf an ein Gymnasium außerhalb Münchens (drei von einem staatlichen, zwei von einem städtischen Gymnasium), vier an ein nahegelegenes Gymnasium (eines an ein staatliches, drei an ein städtisches Gymnasium) und eines an ein anderes staatliches Gymnasium.

Frage 2:
Wie viele Schüler aus Freimann wollen im Herbst insgesamt in ein Gymnasium übertreten und wie viele davon sind in städtischen und wie viele in staatliche Gymnasien untergekommen?

Antwort:
Gemäß Schülereinzugsbereichsuntersuchung (Datenstand: 13.06.2008) haben sich insgesamt 172 Kinder aus dem Stadtbezirk 12 an Gymnasien in München angemeldet, darunter 67 an städtischen und 105 an staatlichen Gymnasien. Davon sind 65 an einem städtischen und 102 an einem staatlichen Gymnasium in München untergekommen. Eine weitergehende Differenzierung als auf Stadtbezirksebene ist aufgrund der verfügbaren

Daten nicht möglich. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtbezirk 12, die bereits bei der Einschreibung an einem Gymnasium außerhalb Münchens angemeldet wurden, entzieht sich unserer Kenntnis.

Frage 3:
Wie viele Schüler aus Freimann wollen zum neuen Schuljahr in eine Realschule übertreten und konnten alle in ihren Wunschschulen in München aufgenommen werden?

Antwort:
Zum neuen Schuljahr wollen 36 Kinder aus Freimann an eine Realschule übertreten. An ihren Wunschschulen konnten 32 Kinder aufgenommen werden, 4 Kinder wurden an benachbarten Schulen aufgenommen.

Frage 4:
Wann wird endlich die den Bürgern in Freimann seit 20 Jahren zugesagte Realschule auf der sog. E-Fläche am Carl-Orff-Bogen realisiert?

Antwort:
Im Jahr 2000 fasste der Stadtrat einen Grundsatzbeschluss zur Versorgung der Volksschulen im Münchner Norden. Unter anderem wurde festgelegt, dass die Realschule an der Hugo-Wolf-Straße (Städt. Balthasar-Neumann-Realschule) zum Standort Carl-Orff-Bogen verlegt werden soll, um am Standort Hugo-Wolf-Straße eine Hauptschule einrichten zu können. Man erwartete einen Anstieg der Zahl der Hauptschüler, der von der bestehenden Hauptschule an der Bernaysstraße nicht mehr aufgefangen werden könnte. Die Versuche des Schulreferats, die Notwendigkeit der Verlagerung der Städt. Balthasar-Neumann-Realschule zu begründen, scheiterten bislang an einer nicht ausreichenden Anzahl an Hauptschülern. Seit einigen Tagen verfügen wir nun über neue Grundschulprognosen des Planungsreferates, aus denen entsprechende Hauptschulprognosen abgeleitet werden können. Das Schulreferat wird versuchen, anhand der neuen Zahlen das Projekt „Umzug der Realschule" zu begründen.